



Eugen Judin

Unifiziertes vertebrologisch-schmerztherapeutisches Konzept

Uni-Med Science, Bremen, 2009, 144 S., 39,80 Euro, ISBN 978-3-8374-1153-91

Inhalt

Rückenschmerzen, speziell der unteren Wirbelsäulenabschnitte gehören mit einer Punktprävalenz von bis zu 40 % mit Abstand zu den häufigsten Schmerzsyndromen. Sind die Ursachen mit den Standarddiagnostikverfahren (wie Labor, Röntgen, CT oder MRI) eindeutig diagnostizierbar (also spezifisch), so sind die weiteren therapeutischen Schritte klar vorgegeben. Bei ca. 80 % aller Patienten mit Rückenschmerzen sind diese primär nicht so offensichtlich. Sie werden dann der Gruppe der nicht-spezifischen Schmerzen zugeteilt. Und hier beginnt das diagnostisch-therapeutische Dilemma.

In der Schmerztherapie werden viele zusätzlichen Therapieverfahren angeboten, von A wie Akupunktur bis zu Z wie zentrale Stimulation. Ein Teil davon bleibt Fachärzten vorbehalten, ein anderer Teil wird in eigenen kostenpflichtigen postpromotionellen Kursen erlernt. Jede dieser Zusatzausbildungen hat seine Stärken und Schwächen, wie alles in der Medizin.

Im klinischen Alltag zeigt sich, dass eine Zusatzausbildung alleine unzureichend ist und viele diagnostisch-therapeutische offen lässt. Eine Kombination von Teilen verschiedenster Zusatzausbildungen entpuppt sich schließlich als praktikabel und höchst zielführend.

Der Autor, ein niedergelassener Allgemeinmediziner, hat in den Jahren seiner Praxis für die Behandlung jener Patientengruppe, die primär den nicht-spezifischen Rückenschmerz sowie der Fibromyalgie zugeteilt werden, aus seinem Wissensschatz heraus ein neues diagnostisch-therapeutisches Konzept entwickelt: Es baut auf Akupunktur, Manualtherapie, Neuraltherapie, Therapeutische Lokalanästhesie (TLA), medikamentösen Therapie und Wirbelsäulengymnastik auf. Das vorliegende Buch beinhaltet zwei Kapitel rund um das vom Autor UniVerS-Konzept genannte Behandlungskonzept. Im ersten Kapitel begründet der Autor die Relevanz des UniVerS-Konzeptes, indem er es zu der derzeit geltenden Lehrmeinung zu beiden Krankheitsbildern kontrastiert. Im zweiten Teil kommt er zur Sache und beschreibt anhand von konzepteigenen Krankheitsbildern, wie das UniVerS-Konzept in der Praxis angewendet werden kann. Abgeschlossen wird das Buch durch ein Schlusswort, dem Anhang mit dem Abkürzungs- und Literaturverzeichnis und dem Index.

Lesbarkeit

Teilweise leidet die Lesbarkeit durch lange, verschachtelte Sätze, speziell im ersten Kapitel. Die Lesbarkeit wird im zweiten Kapitel durch viele Tabellen, eine sehr gute Strukturierung und sehr anschauliche Grafiken erhöht.

Innovation

Das Buch stellt ein integratives Behandlungskonzept vor, welches sich dem Menschen als Ganzes zuwendet und durch die Vermengung der unterschiedlichen Basistherapie-Techniken gewinnt. Wie der Autor mehrfach betont steht dieses Buch im starken Kontrast zur derzeit aktuellsten Literatur. Wie weit es notwendig ist, z. B. die Akupunkturpunkte neu zu benennen, soll uns die Zukunft zeigen.

Umsetzbarkeit

Speziell das zweite Kapitel ist sehr praxisnahe, leicht verständlich und umsetzbar beschrieben.

Meine Meinung

Einen Allgemeinmediziner dazu zu bekommen, seine große praktische Erfahrung mit Problem-Schmerzbildern darzustellen, ist genial.

Wieso dieser Autor das erste Kapitel dazu benötigt, um seinen Unmut über den Sinn und vor allem Unsinn von evidence-basierten Empfehlungen oder Leitlinien über 55 Seiten darzustellen, ist mir ein Rätsel! Ich fühle mich als Leser in diesem Teil primär unangenehm belehrt und in Bezug auf meine eigene Kritikfähigkeit entmündigt. Und der Verzicht auf Antidepressiva als Analgetika im Behandlungskonzept überrascht ebenfalls.

Dafür entschädigt der zweite, letztlich entscheidende Teil des Buches. Hier werden komplexe somatische Beschwerden mit komplexen Behandlungsmethoden einfach und leicht nachvollziehbar dargestellt. Ein psychosozialer Zugang zum Krankheitsbild fehlt jedoch.

Fazit: Unter Vernachlässigung des ersten, theoretischen Kapitels stellt dieses Buch viele diagnostische und therapeutische Lösungsvorschläge dar. Es richtet sich in gleicher Weise an Anfänger wie an Fortgeschrittene.

Inhalt: ***

Lesbarkeit: ***

Innovation: ***

Umsetzbarkeit: *****

Kosten-Nutzen-Relation: ****

a. o. Univ.-Prof. Dr. Andreas Sandner-Kiesling
Univ. Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Medizinische Universität Graz
andreas.sandner@medunigraz.at